

Rudolf Hans Bartsch

der Ewig-Junge, der Schaffensfrohe, der Apostel der Schönheit und Kündler eines neuen und vertieften Naturgefühls, wird sich demnächst zu seinem 60. Geburtstag bekennen müssen. In seinem letzten, schalkhaft-heitern, von süßer Wehmut erfüllten Roman „Das Lächeln der Marie Antoinette“ hatte er sich allerdings genau so jung, so ungebrochen temperamentvoll gegeben wie in seinen Geschichten „Vom sterbenden Kokoko“, denen gegenüber seine neuen Werke nur noch den Vorzug der Vertiefung, der besonneneren Lebensbetrachtung und überlegeneren Weisheit haben. — Der Verlag betrachtet es daher als die schönste Ehrung des 60jährigen Dichters, wenn er dessen **erstes Werk**, das ihn mit einem Schlage berühmt gemacht hat, den Roman

Zwölf aus der Steiermark

in einer **Festausgabe** herausbringt, deren Anschaffung aber auch jedem möglich sein soll. Im Vertrauen auf die bedeutenden Absatzmöglichkeiten erscheint diese Ausgabe sofort in einer größeren Auflage, so daß der Preis für das in Ganzleinen gebundene Exemplar mit

2.75 Mark

angeseht werden konnte. Die Ausgabe enthält außerdem das neueste **Lichtbild** des Dichters und wird von einem Essay aus der Feder von **J. S. Perkonig** eingeleitet. Die Gesamtausstattung oblag dem Wiener Künstler **E. Amadeus Dier**. Der mit einem mehrfarbig zartgetönten Umschlag und farbigen Vorsätzen geschmückte Band bildet in dieser geschmackvollen Geschenkausstattung für den Dichter und seine Freunde unbedingt die

schönste Jubiläumsgabe!

Ⓜ



Ⓜ

L. STAACKMANN

VERLAG · LEIPZIG